

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 47 (1991)
Heft: 5-6

Rubrik: Presseschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wortwahl

Deutsch oder Englisch oder englisches Deutsch?

Englisch ist eine Weltsprache. Nicht gerade leicht, aber sehr beliebt, besonders, wenn man «in» sein will. Gut braucht man sie ja nicht zu können; die, denen man imponieren will, können es ja auch nicht besser. Aber deswegen muß nicht gleich auch noch das Deutsche englisch aufgemöbelt werden.

Wir haben ein kurzes, passendes Wort, wenn wir mehrmalige Handlungen ausdrücken wollen, z.B.: er kommt *wieder*, weil er schon einmal da war, ich sagte das *wieder* bei unserer neuerlichen Begegnung. Ich kann diese Wiederholung auch anders aus-

drücken durch *noch einmal*. Beide Wendungen sind deutsch und verständlich. Das ständig wiederkehrende *einmal mehr* ist dem Englischen abgeschaut, wo es «once more» heißt und korrekt ist. Hört man aber den «Einmal-mehr»-Sprechern zu, wenn sie englisch sprechen, dann sagen sie eben nicht «once more», sondern «again» oder übersetzen «immer noch» fürchterlicherweise mit «always still».

Ja, Englisch sollte man *können*, noch besser wäre es allerdings, man könnte Deutsch hierzulande und miede den falschen Schein, weil man damit leicht auf die Nase fällt und sich bloßstellt.

Eva Auf der Maur

Presseschau

KARPATENRUNDSCHAU. M.-Sado-veaunu-Straße 3, 2200 Kronstadt/Brasov (Rumänien).

Diese Zeitung bezeichnet sich als unabhängig und wird nach dem Impressum vom Kulturministerium in Rumänien subventioniert.

Wir erfahren Interessantes über die Entwicklung der Landwirtschaft in Rumänien, besonders in Siebenbürgen. Eine angesehene Lehranstalt mit deutscher Unterrichtssprache ist das Honterus-Lyzeum in Kronstadt (benannt nach dem Reformator Siebenbürgens Johannes Honterus), worüber wir einige Leserbriefe von Schülern dieser Lehranstalt finden. Ein Interview mit dem Legationsrat der deutschen Botschaft in Bukarest, Miguel Berger, gibt Hinweise auf Zukunftsperspektiven der deutschen Minderheit in Rumänien. Briefe aus

Verschleppungsgebieten in der UdSSR bringen ein Kapitel aus der unmittelbaren Nachkriegszeit in Erinnerung.

Das kirchliche Leben wird ebenfalls berücksichtigt. Ein römisch-katholischer schwäbischer Priester aus der Diözese Temeschburg, Dr. Adolf Fugel, wird gewürdigt. Wegen seines seelsorgerlichen Einsatzes wurde er 1974 ausgewiesen; er lebt heute in Utzenstorf, Kanton Bern. Er hat sich auch einen Namen als Buchautor gemacht. Ferner hat er Hilfskonvois von der Schweiz nach Rumänien organisiert.

Wir finden in beiden Zeitungen auch Leserbriefe, die eine wenig hoffnungsvolle Beurteilung der Zukunft verraten. Dies ist auch die Ursache für die Massenauswanderung der deutschen Minderheit in Rumänien.

Ludwig Schlögl